

„Weg des Gedenkens“: Zeichen des Beistands und der Erinnerung:

## Eine Brücke zu allen Sternenkindern

**Wolfenbüttel.** Die Familien, die am Samstag vor dem 2. Advent in der Martinskapelle des Hauptfriedhofs zusammengekommen sind, trauern in besonderer Weise. Ihr Kind, auf das sich alle gefreut haben, ist bereits während der Schwangerschaft gestorben – bei der Geburt oder kurz danach. Frauen, Paare, Geschwister, Großeltern treffen sich jedes Jahr an diesem Samstag zum „Weg des Gedenkens“. Seit vielen Jahren macht das Team der Klinikseelsorge dieses Angebot – in Zusammenarbeit mit dem Klinikum und dem Hospizverein. Auf dem Boden der Kapelle ist eine Spirale aus Tannenzweigen ausgelegt. Zwischen den Zweigen „leuchten“ weiße Rosen und Lichter-Tüten mit himmlischen Sternen-Symbolen für die „Sternenkinder“. Neben den Angehörigen haben sich weitere Menschen eingefunden, um dieser Kinder zu gedenken. Die Familien sollen wissen, dass ihre Kinder nicht vergessen sind. Und sie sollen es auch sehen und hören: Es gibt Seelsorger, Ärztinnen, Trauerbegleiterinnen, die um ihren Schmerz und ihre Trauer „wissen“, die ihnen zuhören, die für sie da sind. Sie begleiten sie gerade auch an diesem Tag des gemeinsamen (und auch wiederkehrenden!) Gedenkens.

Das kommt in kurzen Ansprachen und Texten zum Ausdruck. Ein besinnlicher Rahmen entsteht in der Stille der Kapelle durch einfühlsame Klänge der A-cappella-Gruppe um Axel Becker. Dann machen sich die Menschen von der Martinska-

pelle aus auf den Weg. Mit einem großen Laternenlicht vorweg entsteht der Weg des Gedenkens. Er führt hinaus in die Abendstille, zuerst zu den Kindergräbern, dann zu der Stele für die ungeborenen Kinder.

Auch der Posaunenchor unter der Leitung von Kantor Hans-Hermann Haase hat sich eingefunden und begleitet die Menschen von Station zu Station auf ihrem Weg über den Friedhof. An jedem Halt werden Texte vorgetragen, wird gesungen. Einige stellen ein Licht ab oder legen eine weiße Rose nieder, hier ist der Ort ihrer ganz persönlichen Trauer. Zum Abschluss treffen sich alle an der Statue des segnenden Christus. Der Posaunenchor spielt das adventliche „Macht hoch die Tür“. Mit einem gemeinsamen „Vaterunser“ und dem Segen von Klinikseelsorger Lennart Kruse findet die Feier des gemeinschaftlichen Gedenkens an die Sternenkinder ihren Abschluss. Die Familien gehen heim – zurück in den Alltag. Leid und Schmerz bleiben – aber mit der Gewissheit, dass es auf ihrem Weg Beistand und Begleiter gibt. Auch die beiden Musikgruppen verstärken den Eindruck: Viele Menschen sind da, die Verbundenheit zeigen und Halt geben.

### Wer macht mit?

Jährlich am zweiten Sonntag im Dezember (in diesem Jahr am heutigen 12. Dezember) findet das „World Wide Candle Lighting“, das weltweite Kerzenleuchten statt. An diesem Tag gedenken Angehörige und Freunde der früh verstorbenen Kinder, Geschwister, Enkel und Enkelinnen. Zum weltweiten Kerzenleuchten stellen die Menschen um 19 Uhr Ortszeit eine Kerze für ihr verstorbenes Kind ins Fenster. Durch die Zeitverschiebung entsteht eine Lichterwelle, die in 24 Stunden einmal um die Erde wandert.



Diese Stele ist ein Erinnerungsort für alle Kinder, die im Verlauf der Schwangerschaft gestorben sind. Hier finden die Familien einen Halt für ihre Trauer. Immer wieder werden Kerzen und kleine Geschenke abgestellt.

Foto: Hospizverein